

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 33.
Für unverlangt eingesandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 232

Freitag, den 5. Oktober 1917

12. Jahrgang

Eine Schlacht von seltener Schwere von unseren Truppen bestanden.

Der englische Vernichtungswille. — Feindliche Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet. — Die Verlegung der Regierungsbefehle aus London. — Italienische Mißerfolge an der Isonzofront. — Ein englisches Kriegsschiff von 14300 Tonnen torpediert und gesunken!

Dr. Stresemann über Hindenburg

Der vor kurzem an Stelle des verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Stresemann ernannte neue Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion Dr. Stresemann hielt am Dienstagabend auf Veranlassung des Nationalliberalen Landesverbandes Hamburg zum ersten Male in seiner Führereigenschaft eine bedeutungsvolle Rede. Dr. Stresemann gedachte zunächst des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und führte dann u. a. aus:

Das deutsche Volk ist im innersten Kern monarchisch. Der große Heuchler jenseits des Ozeans glaubte uns die Lehre zu geben, wie wir uns zu verhalten hätten. Was weiß er von deutschen Eigenschaften, was weiß er von deutscher Persönlichkeit, die Deutschland geschaffen und groß gemacht haben. Was weiß er von Friedrich dem Großen, der sich gegen eine Unzahl von Feinden zu behaupten wußte, dem im Geiste des Durchhaltens groß war, in trüben und schweren Zeiten. Ein Friedensangebot hat er aber vor der Zeit nicht gemacht. — Der Schlachtenlenker Molke sagte, daß wir nochmals um das Reich kämpfen müssen, ehe 50 Jahre vergangen sind. Und diesen Kampf sehten wir heute aus. Zwar sah es zu erst nicht so aus, aber jetzt, im vierten Kriegsjahre ist es zur Wirklichkeit geworden. Es gibt kaum noch ein Land auf dem weiten Erdenrunde, das nicht militärisch oder wirtschaftlich gegen uns ist. Es geht heute um unsere Existenz als Staat und Volk. Man sollte sich die Frage vorlegen, ob es irgendwo im Deutschen Reich noch einen Sozialdemokraten gibt, der ohne Annexionen und Entschädigungen Frieden machen wollte, wenn wir nicht in Feindesland ständen. Daß wir aber hier vor bewacht wurden, das haben wir dem Schicksal zu danken, das uns einen Mann entsandte, der eine Volkstümlichkeit aufweist, wie keiner seit Bismarcks Zeiten, dem Hamburg ein ehrendes Denkmal gesetzt hat.

Wer ist nun Hindenburg, als was steht er vor uns und wo in sollen wir ihn nachsehen? Er ist uns einmal der General, der Heerführer. Ueber die Kühnheit seiner Gedanken und Wagnisse stehen wir. Er war nicht allein ein Spezialist der russischen Seen. Auch Ostasien und die Bukowina befreite er vom Feinde. Das waren die Ergebnisse der letzten Offensiven. Vergeßen wir dabei ja nicht, was das politisch zu bedeuten hat, daß zwei Provinzen unserer Bundesgenossen vor Beginn der Friedensverhandlungen wiedergegeben worden sind. Er war es, der mit ganz geringen Kräften Kurland eroberte. Wir danken ihm, daß der Kaiser in Riga einziehen konnte und die dortigen Deutschen sich wieder deutsch fühlen durften. Hindenburg hat den Mut gehabt, von dem befreiten Riga zu telegraphieren, daß er es nicht als Feind stand betrachtete. Hindenburg ist unser bester Statist, vielleicht ist er aber auch unser bester Diplomat. (Beifall) Ohne ihn hätte wir die Bulgaren nicht auf unsere Seite. Ohne ihn hätte uns die Entschädigung vom 19. Juli unendlich viel geschadet. Er hat es verstanden, den schädlichen Eindruck, den die Außenwelt davon gewonnen, zu beseitigen. Aber mehr noch als Feldherr steht er vor uns, als Sinnbild des deutschen endgültigen Siegesvertrauens. Wer will es bezweifeln, daß es um uns gut steht? Die Feinde bezweifeln es jedenfalls nicht mehr. Sie selbst sagen, militärisch seien wir bereits die Sieger, aber wirtschaftlich seien wir unterlegen. Wahrscheinlich wäre dem so, wenn der Einfluß Hindenburgs es nicht gewollt hätte, daß der uneingeschränkte Unterseeboot-Krieg eingeführt hätte. (Bravo!) Unrecht wäre es von den Deutschen, an dem Ergebnis des Unterseeboot-Krieges zu zweifeln. Alles zeigt, daß England von Monat zu Monat in seinem wirtschaftlichen Leben zusammenzubrechen wird. Seine Wehrtechnik der Seeschiffahrt wird von Monat zu Monat verringert. Deshalb führt heute England den Krieg mit der Uhr in der Hand dank unserem Unterseeboot-Krieg. Und das haben wir Hindenburg unter zu verdanken, der sich durch gewisse Rücksicht nicht ablenken ließ. Tief bedauerlich ist bei unserer Lage, daß unsere Diplomaten nicht zu verhindern wissen, daß uns durch die Vereinigten Staaten neue Gegner erwachsen

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Oktober.
Deutscher Kriegschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führer und Truppen der 4. Armee. Er wurde bestanden!

Vom frühen Morgen bis in die Nacht währte das Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe von der Gegend nordöstlich von Langemarck bis südlich der Straße Menin-Opren — 16 Kilometer — von neuem entzündet wurde. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, auf dem sich die erbitterten Hin- und Herbewegungen der Infanterie abspielten. Brennpunkte der Schlacht waren Boel Chapelle, die einzelnen Höhe 3 Kilometer westlich von Paschendaale, die Wegkreuze östlich und südöstlich von Jonnebeke, die Waldstücke westlich von Beelaere und das Dorf Ghelubelt. Ueber diese Linien hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte. Der Gehirns der Engländer beschränkte sich somit auf einen 1 bis 1 1/2 Kilometer tiefen Streifen von Boel Chapelle über die östlichen Ausläufer von Jonnebeke und längs der von dort nach Beelaere führenden Straße. Dieses Dorf ist ebenso wie das Heilmundkämpfe Ghelubelt voll in unserem Besitz.

Die heutigen Verluste der englischen Divisionen — mindestens 11 Tausend — sind bei den Frühkämpfen auf der englischen Front eingesetzt — werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Truppen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziel, das diesmal nicht, wie behauptet werden wird, eng, sondern ungewißhaft recht weit gesteckt war.

Das Heldentum der deutschen Truppen in Hindernis wird doch nicht übertrieben.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Marsch der Maas führten die Franzosen abends einen neuen heftigen Angriff — den 12. binnen drei Tagen — am Nordende der Höhe 344 östlich von Camogneau. Tagsüber bereitete heftige Feuer vor dem Vorbrechen zum Trommelfeuer gesteigert, den Sturm der Franzosen kräftig vor, der von den kampfbewährten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurde. An einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich; sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Auf dem
Deutschen Kriegschauplatz
keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Norden von Monastir und im Cernabogen war die Geschäftstätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der erste Generalquartiermeister
(H. T. S.)
Ludendorff.

sind und noch weiter entstehen. Es handelt sich um das Wiedererlangen Englands, und daran ändert das Eintreten der Vereinigten Staaten gegen uns nichts. Ründigt sich in England eine Geneigtheit zum Frieden an, dann haben es die Unterseeboote getan und nichts anderes. Und das haben wir Hindenburg zu verdanken. Trotz jedem Verzicht auf Expansion, trotz der bis zum Ueberdruß angebotenen Weltversöhnungen wären wir Loren, wenn wir die Zukunft Deutschlands auf Völkerverträge gründen würden und nicht auf deutsche Kraft und Stärke. Wir wissen uns da mit Hindenburg eins. Er ist einer der größten Deutschen, den uns die Weltgeschichte gegeben

hat. Möchte er erleben, daß Deutschland aus dem Kriege groß und frei unter den Völkern der Erde hervorgehe. — Die große, meisterhaft aufgebaute Rede Dr. Stresemanns zündete und ergriff sichtlich die Zuhörer, die am Schluß des Vortrages ihre stürmische Zustimmung zu den Ausführungen des Redners kundgaben.

Eher Frieden als man denkt?

Eine maßgebende Persönlichkeit des Vatikan, die sich auf der Durchreise in der Schweiz aufhält, erklärte in Zürich einem Vertreter des Kleinen Journals, der Papst hätte bei Kenntnisnahme der deutschen und österreichisch-ungarischen Antwortnote wörtlich gesagt, daß er in diesen beiden Noten unbedingt einen Fortschritt zum Frieden sehe. Der Papst hat nicht erwartet, daß sofort ein Zusammenhang aller Wünsche der kriegführenden Parteien erfolgen werde. Wenn der Frieden kommt, will sich auch der Vatikan nicht verunzugen zu prophezeien; aber der Papst hat mehr Ursache, als vielleicht äußerlich ersichtlich ist, anzunehmen, daß schneller Frieden sein wird, als man im allgemeinen noch heute glaubt. Bis zum Beweise des Gegenteils lese der Vatikan aus den Worten der Zentralmächte im wesentlichen die volle Uebereinstimmung mit den päpstlichen Vorschlägen heraus.

Die neue Papstnote.

Die Morning Post meldet aus Rom: Die neue Papstnote enthält das Ersuchen an die Kriegführenden für Aufnahme der Verhandlungen vor einem neuen Winterfeldzuge. Petit Journal meldet, daß die Entente-regierungen die Friedensnote des Papstes erst nach der bevorstehenden neuen Entente-Konferenz beantworten werden. Petit Journal glaubt, daß die Entente diesmal auf die Friedensziele besonders ausführlich eingehen werde und daß die Verhandlungen über die Beendigung des Krieges in Diskussion bleiben.

Die Friedensströmungen in Frankreich.

Am 30. September fanden in 19 Pariser Arrondissementen und in 32 Plätzen außerhalb der Hauptstadt Versammlungen statt, in denen Tagesordnungen zu Gunsten eines Verständigungsfriedens angenommen wurden. Die wichtigste Frage Frankreichs wird in sozialistischen Kreisen als sehr ernst angesehen.

Die italienische Friedenspropaganda.

Schweizer Blätter melden aus Rom: Der sozialistische Parteivorstand hat in seiner jüngsten Zusammenkunft den Abgeordneten Bacci und Turcati beauftragt, im Nationalkongress über die Haltung der Partei zu der innerpolitischen und internationalen Lage Bericht zu erstatten und Vorschläge über die anzuwendenden moralischen und materiellen Mittel zu machen, um den Friedensschluß zu beschleunigen.

Der englische Vernichtungswille.

Aus London wird gemeldet: Munitionsminister Churchill sprach bei einem Wahl in London und sagte: Wir wünschen alle den Frieden, aber es ist jetzt nicht der Augenblick, um über ihn zu reden. Wir kommen jetzt in das entscheidendste Stadium des Krieges, in dem das Ringen der Völker sehr heftig sein wird und in dem die Früchte von alldem, was wir gesammelt und gewonnen haben, für immer gewonnen oder schmachvoll verloren werden. Es ist der Augenblick, nicht um über den Frieden, sondern über den britischen Willen, die britische Macht und die britische Pflicht zu reden. Es gibt nicht den geringsten Unterschied zwischen dem Frieden, den Asquith in seiner Rede in der vorigen Woche forderte und dem Frieden, den Wilson in seiner Note fordert. Beide, Asquith und Wilson, wiesen auf dasselbe Ziel hin und zwar wollen sie ein System umstürzen, das wir den preussischen Militarismus heißen. Aber der preussische Militarismus ist noch nicht beseitigt. Es bleibt die Tatsache bestehen, daß die Führer des preussischen Militarismus augenblicklich noch über alle Hilfsquellen von vier Völkern verfügen und daß, falls der Krieg morgen andigt und wir noch keinen entscheidenden Frieden haben werden, die Heerführer sagen würden, daß sie Deutschland von seiner Niederlage gerettet hätten. Ein solcher Frieden würde die preussischen Junker instand setzen, dem Volke zu sagen: Seht, dadurch ist das Land ge-

setzt worden, daß ihr uns folgt. Schleicht euch also noch enger an uns und das nächste Mal wird der Sieg vollkommen sein.

Solche Aeußerungen zeigen wohl am besten, wie es mit dem Frieden in Wahrheit steht.

Viegerangriffe auf das deutsche Heimatgebiet.

(Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober haben feindliche Flieger in zahlreichen Flügen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet versucht.

Eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober Frankfurt am Main angegriffen haben, wurde auf dem Rückflug durch unsere Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen.

Die Wirkung der letzten Angriffe auf London.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der Haager Neu-Cour. schreibt: Ein Holländer, der während sieben Monaten gezwungen war, in England zu verbleiben...

Berlegung der Londoner Regierungsbehörden.

Nach Londoner Berichten Mailänder Blätter wird die Berlegung der Regierungsbehörden aus London fortgesetzt.

Der Krieg in der Luft wird erst beginnen!

Die Kölnische Volkszeitung erklärt aus Amsterdam: Das Allgemeine Handelsblatt berichtet aus London: Ministerpräsident Lloyd George wird wahrscheinlich eine wichtige Erklärung über die neue Entwicklung der Kriegsführung der Luft abgeben.

Englische Luftangriffstatistik.

Aus einer von Reuters veröffentlichten Gegenüberstellung von Verkehrsunfällen, bei denen Personen zu Schaden kamen, mit den durch Luftangriffe verursachten Unfällen geht hervor, daß von Januar bis Oktober dieses Jahres im Polizeibezirk London durch Luftangriffe 191 Personen getötet und 749 verwundet wurden.

Die Lage an den Fronten.

Am 3. Oktober gelang es uns, trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung unsere vorderste Linie an der Straße Menin-Oporn vorzurücken.

Die Engländer setzten ihre tagüber planmäßig durchgeführten Trommelfeuerüberfälle auf unseren Stellungsbogen um Oporn fort, die sich gegen Abend zwischen Poelkapelle und Sandboorde wiederholt zu stärkstem Feuerorkan steigerten.

Deutscher Admiralsstabsbericht.

(Amtlich.) In der portugiesischen Küste und an der Straße von Gibraltar haben unsere U-Boote neuerdings 15 feindliche Transporter und Handelsfahrzeuge mit einem Gesamtumfang von 29000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amtlich wird in Wien veröffentlicht vom 4. Okt.: Oesterreicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Die Kämpfe im Gebirge-Albanien sind in den letzten Tagen durch einen italienischen Angriff in der Gegend von Grottole im südlichen Teil der Fronte...

Türkischer Heeresbericht.

Amtlicher türkischer Heeresbericht vom 3. Okt.: Euphrat-Front: Vier feindliche Panzerkraftwagen versuchten, gegen unsere Stellungen vorzugehen, wurden aber von unserem Feuer überrollt und zurückgejagt.

Bulgarischer Heeresbericht.

Amtlicher bulgarischer Heeresbericht vom 3. Okt.: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, welches etwas lebhafter gegen Einbruch der Nacht wurde.

Die Wirkung der letzten Angriffe auf London. Aus dem Haag wird gemeldet: Der Haager Neu-Cour. schreibt: Ein Holländer, der während sieben Monaten gezwungen war, in England zu verbleiben...

Bei lebhafterem Feuer an der Arrasfront

wurden nordöstlich von Vermelles und südlich Monnary starke feindliche Patrouillen unter blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Deftlich der Maas

blicb nach dem Abschlagen zahlreicher feindlicher Gegenangriffe das feindliche Feuer lebhafter und steigerte sich um 8 Uhr 30 Minuten abends zu größter Stärke.

Im Osten

Retzierte sich zeitweise die Artillerietätigkeit nördlich der Duna und am Brutsch. In der Sutshawa wurden feindliche Vorkosten trotz heftiger Gegenwirkung etwa 6 Kilometer zurückgedrückt.

Drahtnachrichten.

Churchills Kriegsjahre im Spiegel der Presse. Der Vorwärts betrachtet die (an anderer Stelle dieses Blattes im Auszug wiedergegebene. R. N.) Rede Churchills als ein Zeichen, daß die Kriegsmüdigkeit auch in England ein Faktor geworden ist, mit dem die Staatslenker ernsthaft rechnen müssen.

Uebereinstimmung zwischen England und den Vereinigten Staaten festgestellt. Ein gleiches tut die Times, wenn sie schreibt, es bestehe auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans nicht der geringste Wunsch, eine Vermittlung anzunehmen.

Die Furcht vor den U-Booten.

(Nichtamtlich.) Wie aus dem Tagebuch eines unserer kürzlich von sehr erfolgreicher Fernfahrt zurückgekehrten U-Bootes hervorgeht, bereiten die Mannschafverhältnisse der feindlichen Schifffahrt immer mehr Schwierigkeiten.

Zerpedierung eines englischen Kriegsschiffes.

London, 4. Oktober. Die Admiralität meldet: Das Kriegsschiff Drake wurde am Dienstag morgen an der Nordküste von Irland torpediert.

Internationaler Gewerkschaftskongreß.

Die Berner Konferenz erwartet von der Regierung, daß sie an den Friedensverhandlungen teilnehmende Länder, daß zur Fortsetzung des sozialpolitischen Teiles der Friedensvereinbarungen auch Vertreter der Gewerkschaften jeder Länder angezogen werden.

Die Amerikaner als Herren der Normandie.

Ueber das Leben und Treiben der Amerikaner in den kleinen Städten der Normandie, wo sie sich als die eigentlichen Herren ausprägen, machen die dortigen Blätter allerhand Andeutungen.

Poincare wird bescheldener.

Poincare hielt in Lorient eine Rede, die nach französischen Blättern die Wendung enthält, daß sich Frankreich eventuell mit dem Siege der französischen Ideen und der französischen Kultur befassen werde.

Wentz glaubhaft!

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur) Nach den letzten Berichten haben die von Kerenski angeordneten energischen Maßnahmen, besonders die Entsendung einer Strafexpedition schnell den friedlichen Zustand in Turkestan und Tschakent wiederhergestellt.

Sinnfeiner-Ausbuchung.

Neuere Rotterdamische Courant zufolge wurde am Montag in Dublin das Begräbnis des Sinnfeiners Thomas zu einer großen Kundgebung für die Sinnfeinerbewegung benutzt.

Der Eisenbahnerausstand in Buenos-Aires.

(Melbung des Agence Havas). Der Eisenbahnerausstand ist nach nicht beigelegt. Der Kriegsminister hat die Unterstützung der Gesellschaften abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

In der Sitzung des deutschen Reichstages vom 4. Oktober waren am Tische des Bundesrates anwesend: Dr. Helfferich, Graf Ribbentrop, Wallat. Zu dem zunächst auf der Tagesordnung stehenden zwei sozialdemokratischen Interpellationen über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts durch die stellvertretenden Generalkommandos und über die Agitation durch Vorgesetzte im Heer zugunsten alldeutscher Politik erklärte Dr. Helfferich, daß der Reichskanzler bereit sei, die Interpellation am nächsten Sonnabend zu beantworten.

worauf die am Mittwoch abgebrochene Aussprache über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte fortgesetzt wird. Der Ausschuss schlägt vier Entschlüsse vor. Danach soll der Reichskanzler erwägen, ob nicht durch das demnächstige Wiederherstellungs-gesetz eine Beteiligung des Reichs an dem Reingewinn der mit Reichsmitteln wiederhergestellten Handelsflotte vorzusehen sein werde.

Sächsischer Landtag.

Am gestrigen Donnerstag hielten die beiden Ständekammern des sächsischen Landtags Sitzungen ab. Die Erste Kammer nahm zunächst den Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Ministeriums zur Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Handels- und Gewerbeämtern in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer unverändert nach der Vorlage an und erzielte sodann einige Petitionen.

Zweite Kammer.

Zu der Zweiten Kammer teilte zunächst Präsident Dr. Vogel mit, daß für den Ausschuss für Uebergangswirtschaft die Abgeordneten Dr. Böhm (kons.), Günther (fr. Vp.), Poser (nat.) und Richter (Soz.) vorgeschlagen worden seien. Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Dr. Böhm, Richter, Poser und Gen. über die künftigen Steuererlasse des Reichs und der Bundesstaaten.

Die Interpellanten fragen: Sind der Königl. Staatsregierung die Absichten und Grundzüge bekannt, die der Württembergische Staatsminister Dr. v. Bistorius in der Vollziehung des Württembergischen Landtages am 25. Juni 1917 für die künftigen Steuererlasse des Reichs und der Bundesstaaten entwickelt hat, und welche Stellung nimmt sie zu ihnen ein?

Nach der Begründung der Interpellation durch den Abg. Richter-Deusch (nat.), der auf den gefährlichen Eingriff in die industrielle Entwicklung hinwies, den der Plan Dr. v. Bistorius darstelle, bereits die Güterherstellung steuerlich zu belasten, was mit der dadurch bedingten Erhöhung der Herstellungspreise besonders Sachsen als Ausfuhrland schwer schädigen müsse, entgegnete Finanzminister Staatsminister v. Seydewitz, daß die Ausführungen des württembergischen Finanzministers, die nur nebenbei erfolgt seien, kein feststehendes Programm der württembergischen Regierung darstellten, und daß derartige Neuerungen weder im Reich, noch in Sachsen geplant seien.

Von Stadt und Land.

Aus. 5. Oktober.

Wachstum des Soldaten, die durch ein Anzeigengesetz förmlich gemacht sind, ist - auch im Erzgebirge - nur mit genauer Gültensgabe gehalten.

Das Ergebnis der U-Boot-Spende im Königreiche Sachsen

Ist hoch erfreulich und gibt den Beweis dafür, wie in allen seinen Kreisen auch das sächsische Volk dankbar und anerkennend der Männer gedacht hat, die die scharfe U-Boot-Waffe mit stetig weiter steigendem Erfolg gegen unsere Feinde führten. Es sind im ganzen 886 120 Mark eingegangen. Das Ergebnis ist für das Königreich Sachsen auch deshalb besonders erfreulich, weil nach den vom Ministerium des Innern mit dem Hauptnachschuß für die U-Boot-Spende in Berlin i. J. getroffenen Vereinbarungen des eingegangenen Betrages, also die Summe von rund 442 580 Mark der Stiftung Selmatank zuzählt.

M. I. Sächsische Hindenburggasse. Der Gesamtbeitrag aller Hindenburggaben aus Sachsen soll als geschlossene Sächsische Hindenburggasse an den Arbeitsausschuß der Hindenburggasse in Berlin gesandt werden. Deshalb hatte das Ministerium des Innern im ausdrücklichen Einvernehmen mit dem Berliner Ausschuss gebeten, alle Spenden an die Sächsische Hindenburggasse einzusenden.

Die Sächsische Kartoffelverorgungsstelle hat teil und folgendes mit: Die Kartoffelhändler können die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte beliefern, wenn sie Kartoffeln in Sammeladungen direkt vom Kartoffelerzeuger beziehen; sie dürfen aber nicht die Abschnitte aus den vom Bezirksverband besorgten Kartoffeln beliefern. Der Kartoffelerzeuger, der Kartoffeln gegen Landeskartoffelkarte abgibt, darf bis zum 15. Dezember höchstens 7 Mark für den Zentner verlangen.

Arbeitsjubiläum. Ein Angestellter der Firma Mechanische Weberei Querschammer & Billefeld u. Co. konnten feiern ihr Arbeitsjubiläum im Dienste dieses industriellen Unternehmens begehen, und zwar drei weibliche (A. Werner, J. Goldig, A. Rehrer) und acht männliche (E. Penzel, A. Vogel, R. Kirchoff, A. Frank, E. Bräuner, A. Wendel, R. Kirchoff und A. Adrich). Sie alle sind 20, 30 Jahre und noch länger dort beschäftigt, ja sogar bis zu 50 Jahren.

Kriegsauszeichnung. Der Unteroffizier d. S. Willy Ungethüm aus Querschammer, der seit Anfang des Krieges im Felde steht und bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und der Sachsen-Meininger-Ehren-Medaille ist, erhielt Anfang September auch die Friedrich-August-Medaille in Silber.

Freizügigkeit der Landeskartoffelkarte. - Ausfuhrverbote unzulässig. In den letzten Tagen wurden Beschwerden laut, daß einzelne Amtshauptmannschaften, Schwarzberg, Rochitz, u. a., Ausfuhrverbote von Kartoffeln erlassen haben, obwohl dies im Gegenfatz zu den Anordnungen der Landeskartoffelstelle steht, die bekanntlich die Freizügigkeit der Landeskartoffelkarte für ganz Sachsen angeordnet hat.

Lotteriegewinn. In der gestrigen zweiten Ziehung der fünften Klasse der 171. Rgl. Sächs. Staatslotterie fiel in die Gewinnklasse des Herrn Otto Bestner, hier auf die Nr. 60950 ein Gewinn von 1000 Mark und auf die Nr. 6922 ein Gewinn von 8000 Mark.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 7. Oktober 1917. (18. n. Trinitatis.) Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kunde. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Dertel. Der Jugendgottesdienst des l. Bezirks fällt aus. Abends 7/8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Junglingsverein. - Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbefund, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmüller. - Donnerstag, den 11. Oktober, abends 7/8 Uhr Männerverein. - Freitag, den 12. Oktober, abends 7/8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst: Pastor Kunde.

18. Sonntag nach Dreieinigkeitt. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. - Mittwoch, den 10. Oktober, 8 Uhr: Kriegsbefund. Beichte u. Abendmahl. Sonntags, 7. Oktober, abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung: Herr Gemmann aus Weinsbach. Dienstag abends 8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch abends

8: Jugendbund für junge Männer. Donnerstag 8: Bibelbesprechung. Freitag 8: Jugendbund für junge Mädchen. Katholische Kirche. 7. Okt.: in Ave sein Gottesdienst. 9 1/2 Uhr Messe u. Predigt in Eisenhof (Haberleithe 12, neben Wagners Wirtshaus.) Werktags 1/2 Uhr Messe früh 7.

Katholische Kirche. Sonntag 7. Oktober, Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Böhm. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 3 Uhr Junglingsverein i. d. Turnhalle, Abends 8 Uhr Bibelstunde i. Pfarrsaal: P. Friedrich. - Mittwoch, 10. Oktober, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhm. Abends 7/8 Uhr Jungfrauenverein. - Donnerstag, 11. Oktober, abends 7/8 Uhr Kriegsbefund: P. Böhm.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ermittlung der Herbstkartoffelernte 1917 betr.

Auf Grund einer Anordnung der Reichskartoffelstelle wird über die Vornahme einer Erhebung über die Kartoffelernte 1917 für das Gebiet des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft folgendes bestimmt:

1. Jeder Kartoffelerzeuger mit einer Anbaufläche von mehr als 200 qm hat während der Ernte und zwar bereits nachträglich vom 15. September ab das Gewicht aller geernteten Kartoffelmengen fortlaufend täglich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen. Die Vorbrude zu der Kartoffelliste sind unentgeltlich bei der Ortsbehörde zu entnehmen.

2. Die Feststellung des Gewichts der geernteten Kartoffelmengen erfolgt am zweckmäßigsten dergestalt, daß die Kartoffeln bei der Ernte auf dem Felde in gleich große Rasten, Körbe oder Säcke gesammelt werden.

3. Das Gewicht eines Rastens, Korbes oder Sacks vervielfältigt mit der Zahl der an einem Tage geernteten Rasten, Körbe oder Säcke ergibt das Gesamtgewicht für den betreffenden Tag.

4. Die Ermittlung der Ernte nach Körben, Säcken oder dergl. unterblieben ist, muß die Zählung der Kuben und die Feststellung der Abmessung des Gewichts ihrer Kartoffelladung unter allen Umständen erfolgen.

5. Es ist nicht zulässig im Voraus für Schwund oder etwaigen Verderb einen Abzug an der Ernte vorzunehmen.

6. Am 25. Oktober 1917 haben die Kartoffelerzeuger die Kartoffelliste abzuschließen, aufzurechnen und mit dem vollen Namen zu unterschreiben.

7. Vor Abschluß der Kartoffelliste ist der Betrag etwa bis zum 25. Oktober 1917 noch nicht abgeernteter Flächen unter Berücksichtigung des bis dahin festgestellten Durchschnittsertrages der abgeernteten Flächen zu schätzen oder durch Proberobungen möglichst genau zu errechnen und mit in die Liste einzutragen.

8. Die abgeschlossene und unterschrieben vollzogene Kartoffelliste ist bis spätestens 27. Oktober 1917 an die Ortsbehörde abzugeben.

9. Den Beauftragten des Bezirksverbandes und der Ortsbehörden steht das Recht zu, die Erntearbeiten zu überwachen und zu diesem Zweck die Ernteflächen und die Betriebs- und Lagerplätze der Kartoffelerzeuger zu betreten. Ihren Anordnungen in Bezug auf die Erntefeststellung ist nachzukommen.

10. Wer den vorstehenden Anordnungen nicht nachkommt oder ihnen zuwiderhandelt oder wer die Auskunft, zu der er auf Grund der vorstehenden Bestimmungen verpflichtet ist, nicht erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

11. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

12. Bei vorläufigem Verschweigen, Beiseiteschaffen, Verkauf oder Verfüßern von Vorräten muß die Geldstrafe wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem zwanzigfachen Werte der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Schwarzberg, den 1. Oktober 1917. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzberg für den Amtshauptmann: von der Decken.

Aue. Dem in den Tagessetzungen erschienenen Aufsatze auf Kaiser- und Volkshaus für Herr und Frau, Weihnachtsgabe für 1917 schließen wir uns an, da die gegenwärtigen Verhältnisse die unmittelbare Vererbung von Weihnachtsgaben an die Artgenossen unserer Stadt nicht zulassen.

Für Aue ist für den 6. und 7. Oktober 1917 eine Haus- und Straßensammlung geplant und wir bitten unsere Bürger für den oben Zweck nach bestem Können zu opfern. Außerdem werden Einzelbeträge in unserer Pflanzschule - Stadthaus Zimmer 15 - bis zum 12. Oktober 1917 entgegen genommen. Aue, den 4. Oktober 1917. Der Rat der Stadt. Geh. Stabsrat, Stadtrat.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Herr Knebel. - Druck und Verlag: Druckhaus N. Schreyer & Sohn in A. S.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Emil Roßberg

am 4. Oktober früh 1/2 2 Uhr im Alter von 48 Jahren an Herzlähmung sanft verschieden ist.

In tiefstem Schmerze

die trauernde Gattin **Emilie Roßberg**
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Oststraße 84, aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen. Allen lieben Verwandten und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß Donnerstag mittag 1/4 1 Uhr unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Kohlenhändler

Moritz Jlling

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Kinder
und Hinterbliebenen.

Aue, Chemnitz, Leipzig und Grünhainichen, den 5. Oktober 1917.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Montag, nachmittags 1/2 2 Uhr von der Behausung, Ernst-Papst-Straße 16 p. aus.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern früh 5 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Herrn Adolf Jlling

im 67. Lebensjahre plötzlich und unerwartet, 9 Tage nach dem Tode unserer lieben Mutter, zu sich zu rufen.

Tiefgebeugt

die trauernden Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Würzburg und Remgo, den 5. Okt. 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr von Goethestraße 8 aus statt.

Nach längerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet heute morgen 6 Uhr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Lina Irmisch

geb. Irmisch
kurz vor ihrem 68. Geburtstag.
AUE, am 5. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Kinder und Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Str. 33, aus statt.

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Zweig-Verein Aue.

Zur Beerdigung unsers verstorbenen Kollegen

Adolf Jlling

werden unsere Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich am letzten Ehrengeläch zu beteiligen.

Der Vorstand.

Stollmacher gesucht

ev. auch Tischler für Karosseriebau usw.
Auto Held, Dresden-N. 6, Großenhainertstr. 19.

Züchtige Schlosser u. Dreher

sucht
Maschinenfabrik Dr. Gaspary & Co.,
Markranstädt bei Leipzig.

Ausbesserinnen

in und außer dem Hause sof. gesucht.
Dauernde Arbeit.

A. Schlesinger, Oberschlema,
Automatenstickerei.

Düngemittel mit
Stickstoff u. Phosphorsäure
abzugeben C. G. Nautze, Görlitz.

Diejenige Person, welche die
Markentasche im Geschäft
von Oertling & Rothstroh gefunden
hat, wird gebet., selbige abzugeben
bei Friedrich Kühn, Kirchstr. 11, 3.

Wir suchen jungen. Stöcke

(Baumwurzeln) zu kaufen,
möglichst von harten Hölzern,
sowie ferner

kräftige Leute

(Männer und Frauen), welche
sich mit dem Auscotten solcher
Stöcke bef. geg. gut. Bezahl.

Porzellanfabrik Frauenreuth,
Akt.-Ges.,
Frauenreuth b. Werdau i. Sa.

Lager- arbeiter

gesucht.
Simplon-Werke Albert Baumann.

Schulmädchen

als Aufsichtung gesucht
Eisenbahnstraße 13, 1.

Wohnung mit 6 bis 7 Zimmern

(Warten erwünscht) für 1. Januar 1918 gesucht.
Angebote mit Preisangabe an

Prof. Richter, Ofchoß, Neumarkt 13.

Besseres, erfahrenes Hausmädchen

für 1. November gesucht.

Frau Amtsgerichtsrat Richter, Aue.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die unfaßbare, tiefschmerzliche Nachricht, daß mein liebevoller, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam

Paul Hermann Hänel

Gefreiter einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie
Inhaber der Friedrich-August-Medaille

In seinem 23. Lebensjahr am 15. September durch einen Granatvortreffer sein junges, hoffnungreiches Leben lassen mußte. Er wurde am 17. September auf einem Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe gebettet.

AUE, Lauter, Augustsburg, Nürnberg und Bielefeld,
am 5. Oktober 1917.

Die tieftrauernde Mutter
Auguste verw. Hänel
nebst allen Angehörigen,
Elise Tautenhahn als Braut
und Eltern.

Joh. 11, 25-26.

Anläßlich unseres Arbeits-Jubiläums sind uns seitens unseres verehrten Chefs, des

Herrn Erich Lilienfeld

in Fa. Mechanische Weberei Auerhammer H. Lilienfeld & Co.,

Ehrungen und Geschenke in so hohem Maße zuteil geworden, daß wir nicht umhin können, ihm auch auf diesem Wege unser aller

herzlichsten Dank

auszudrücken.

Auerhammer, den 4. Oktober 1917.

G. Pempel. A. Vogel. R. Kirchhof. A. Frank.
E. Brückner. A. Wendel. K. Kirchhof. A. Lödrich.
A. Werner. J. Colditz. A. Kehrler.

Vereinigung ehe- maliger Auer Realschul- abiturienten.

Sonnabend, den 6. Oktober
abend 1/9 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-
gegebenen Haaren unter Garantie
der Bemertung

Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Weinertstraße 48 am Weinplatz
Ausgefärbte Frauenhaare
kauft stets
der Obige.

Freibank

Schlachthof Aue.
Morgensonnabendvorm. von
9 bis 1/2 10 Uhr Verkauf von
minderwert Fleisch. Berechtigt
sind die Kontrollnummern
von 271 bis 380. Fleischmarken
sind mitzubringen.

Stube, Küche und Kammer
mit Vorfaal und Zubehör sofort
oder am 1. Novemb. zu vermieten.
Dasselbst ist nochmals

Stube, Küche und Kammer
mit Zubehör ab 1. Januar zu ver-
mieten. Zu erf. bei Gustav Voigt,
Fleischereistr., Ernst-Papst-Str. 6.

Stube, Küche, 2 Kammern
nebst Zubehör sofort oder später
zu vermieten. Preis 165 Mark.
Aue, Wodauer Straße 7.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die siebente Kriegsanleihe wird be-
kanntgegeben, daß die hiesige im Reichsbankgebäude befindliche
Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf
gezeichnete siebente Kriegsanleihe gewünscht
werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schul-
buchforderungen, für die weitere Dauer des Krieges zu dem
Vorzugszinsfuß von 5 1/8% gewährt. Zur Verpfändung ein-
gereichte deutsche Kriegsanleihe wird mit 85% des Ausgabefur-
tus von 98% belassen.

Die Reichsbankstellen in Aue, Crimmitschau, Aitz-
berg, Schwarzenberg, Werdau nehmen Darlehnsanträge sowie
die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe
an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforder-
lichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege
zur Verfügung.

Zwickau, den 5. Oktober 1917.

Reichsbankstelle.

Kernstein. Hauenstein.

Ab Sonntag, den 7. Oktober
stehen wiederum frische Transporte
ca. 40 Stück 1 1/2 u. 2 1/2 jährige



Oldenburg-, Dänische
und Hollsteiner Fohlen,

sowie ein frischer Transport

4-, 5- und 6 jährige
schwere Arbeitspferde

Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa.
Barnspracher Str. 127, Anschluß Hohenstein-Crimmitschau. Am Bahnhof

J.A. Flechtner, Aue

empfehl't
Neues Früh-Sauerkraut.

1 Pfund 85 Pfg.
3 Pfund 1.00 Mk.

36 bis 60 Stk. mitzubringen.